

Er ist an Gräben und auf feuchten Wiesen zu finden, sonst überall käuflich. Ähnlich wie bei dem im vorigen Heft bezeichneten Arnika, bildet auch hier die wäßrige Abkochung der Wurzel, bezw. das mit Tinktur von Schwarzwurz angefetzte Wasser als Heilmittel zum Verbande bei Knochenbrüchen, Verrenkungen, Verstauchungen, ebenso gut innerlich verwendet. Bei Bruch (Hernien) bringt ein heißer Breiumschlag aus der zerstoßenen Wurzel günstige Erleichterung. Innerlich wird Schwarzwurz mit Erfolg bei Bluthusten und Reuchhusten angewendet, auch bei blutigem Durchfall und Blutaria hat es sich bewährt. Die Tagesmenge soll jedoch niemals mehr wie 5 Gramm der Wurzel betragen. Die Wurzel löst sich beim Kochen zu fast $\frac{3}{4}$ Teilen auf.

Nelkenwurz.

Nelkenwurz, (Geum Urbanum) auch Benediktikraut Nagelkraut, Allerweltsheil genannt, eine überall vorkommende wilde wie gezüchtete Blume. Wie wenig weiß man von den wunderbaren Wirkungen dieser Pflanze? Der wirksamste Bestandteil ist ein stark riechendes Nelkenöl. Der weingeistige Auszug aus der Wurzel wurde schon immer auf dem Lande gegen Durchfall und Erbrechen angewandt, zumal bei chronischem Magenkatarrh der alten Leute, bei chronischem Luftröhrenkatarrh und Darmkatarrh. Im Zusammenhang mit der letzten Wirkung hat es sich ganz besonders bei Typhus und bei Malaria (Wechselfieber) auf das glänzendste bewährt, wie dies neuerdings Universitätsprofessor Schulz in Greifswald feststellen konnte. Ebenso günstig lauten die Erfahrungen bei Scrofulose, englischer Krankheit (Nachtisz), Erschöpfungszuständen nach Fieber. Ebenso wird empfohlen Nelkenwurz anzuwenden bei Zahnweh, Kopfschmerz, Herzbeklemmung, ferner bei Schwermut. Nach den neuesten Untersuchungen enthält die Wurzel Radium, und darauf beruht wahrscheinlich die allseitige Heilwirkung des Nelkenwurzes. Die Tagesgabe beträgt 20 Gramm der Wurzel, wobei zu bemerken ist, daß die wäßrige Abkochung etwas weniger wirksam ist wie der weingeistige Auszug, da anscheinend wichtige ätherische Bestandteile durch das Kochen sich in die Luft verflüchtigen.

Birke.

Die Blätter der Birke (*Betula alba*) liefern einen vorzüglichen Tee gegen Krankheiten, die aus einem Ueberschuß von Harnsäure im Blute herkommen, also bei Gicht, schmerzhaften Gelenksentzündungen, Rheumatismus, Nierenleiden (ohne Entzündungen) und Wassersucht, wobei die Urinabsonderung oft eine sehr beträchtliche ist; deshalb wirkt Birke auch günstig bei Erkrankungen der Harnblase und Nierensteinkolik. Man trinkt von den Blättern täglich einen Aufguß von 20 — 30 Gramm, jedoch muß er durch viele Wochen gebraucht werden. Die zerstoßene Wurzel der jungen Birke sowie die Abkochung davon wird bei Hautausschlägen aller Art sowohl innerlich wie äußerlich angewendet. Der Saft, der im Frühjahr sprießenden Bäume ist ein bekanntes und bewährtes Mittel bei Erkrankungen der Haare, also Haarausfall, Brechen der Haare und Kopfschuppen.

(Fortsetzung folgt).

